

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 50 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Kurzkritiken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Le acrobate ★★
Die Akrobatinnen

Durch wundersame Schicksalsfügungen werden drei Frauen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten miteinander bekannt und finden aus der Erkenntnis ihrer wahren Bedürfnisse den Weg zu einer geistigen Neuorientierung. Eine gewisse Konstruiertheit der Handlung wird durch das überzeugende Spiel der drei Hauptdarstellerinnen wettgemacht, denen es gelingt, das psychologische Thema der weiblichen Selbstfindung mit dem sozialen des italienischen Nord-Süd-Konflikts zu verbinden. – Ab etwa 14 empfehlenswert. → Kritik S. 40; s. a. 9/97 (S. 6)

Regie: Silvio Soldini; *Buch:* Doriana Leoneff, S. Soldini, Laura Bosio; *Kamera:* Luca Bigazzi; *Schnitt:* Claudio Cormio; *Musik:* Giovanni Venosta; *Besetzung:* Valeria Golino, Licia Maglietta, Mira Sardoc, Angela Marraffa, Fabrizio Bentivoglio u. a.; *Produktion:* I/CH 1997, Marco Bassetti für Arani/Vega/Mediaset, 120 Min.; *Verleih:* Filmcooperative, Zürich.



Breakdown ★

Auf einem einsamen Highway wird eine Frau entführt, deren Ehemann bei seiner Suche nach ihr auf eine Wand des Unglaubens trifft. Allein auf sich gestellt, wagt er sich in die Höhle des Löwen. Ein bescheiden produzierter, inszenatorisch und fotografisch hervorragender, kraftvoller Thriller; zugleich eine Studie über Zeit, Raum und Einsamkeit. – Ab etwa 16 sehenswert. → Kritik S. 41

Regie: Jonathan Mostow; *Buch:* J. Mostow, Sam Montgomery; *Kamera:* Doug Milsome; *Schnitt:* Derek Brechin, Kevin Stitt; *Musik:* Basil Poledouris; *Besetzung:* Kurt Russell, J. T. Walsh, Kathleen Quinlan, M. C. Gainey, Jack Noseworthy, Rex Linn, Ritch Brinkley u. a.; *Produktion:* USA 1997, Dino De Laurentiis/Spelling, 93 Min.; *Verleih:* 20th Century Fox, Genf.



Die Apothekerin

Eine alleinstehende 30jährige Apothekerin in Heidelberg, die sich bislang bei ihrem Wunsch nach bürgerlichem Glück selbst im Wege stand, gerät der Reihe nach an drei sehr verschiedene Männer und durch sie auf die Odyssee durch eine bürgerliche Schreckenswelt, bei der Mord, Intrigen, Eifersucht und Betrug zum Alltag werden. Mal makabre Komödie, mal bizarres Melodram, mangelt es dem formal durchaus bestehenden Film an einer dramaturgisch überzeugenden Struktur, sodass das abgründige Spiel mit verdrängten Wünschen und unterdrückten Trieben viel erzählerischen Leerlauf aufweist. – Ab etwa 16.

Regie: Rainer Kaufmann; *Buch:* Ralf Hertwig, Kathrin Richter, nach dem Roman von Ingrid Noll; *Kamera:* Klaus Eichhammer; *Schnitt:* Ueli Christen; *Musik:* Ludwig Eckmann, Maximilian Geller; *Besetzung:* Katja Riemann, Jürgen Vogel, Richy Müller, Isabella Parkinson u. a.; *Produktion:* D 1997, Günter Rohrbach/Senator, 108 Min.; *Verleih:* Elite Film, Zürich.



Comedian Harmonists ★

Erzählt wird vom Aufstieg, Triumph und Ende des legendären Vokal-sextetts «Comedian Harmonists», das im Berlin der späten 20er Jahre eine weltweit erfolgreiche Gesangskunst schuf. Im Stil eines Musicals, angereichert jedoch mit respektvoll-ernsthaften Szenen, spiegelt der Film – fast ohne Betroffenheitskitsch – das politische Klima im Umfeld eines mit jüdischen Mitgliedern durchsetzten Starensembles, welches im Hitler-Faschismus mit seiner Rassenideologie in den Strudel staatlicher Willkür gerät. – Ab etwa 12 sehenswert. → Kritik S. 43, s. a. S. 2

Regie, Kamera: Joseph Vilmaier; *Buch:* Klaus Richter, Peter von Haller, Jörg Widmer; *Schnitt:* Peter R. Adam; *Musik:* Harald Kloser; *Besetzung:* Ben Becker, Heino Ferch, Ulrich Noethen, Heinrich Schafmeister, Max Tidof, Kai Wiesinger, Meret Becker u. a.; *Produktion:* D 1997, Perathon/Iduna/Bavaria/Senator/Teversal/DOR, 126 Min.; *Verleih:* Rialto Film, Zürich.



Artemisia

Auf dem Hintergrund eines nur in Bruchstücken überlieferten Vergewaltigungsprozesses im Italien des 17. Jahrhunderts bildet die Regisseurin den künstlerischen und emotionalen Ausgangspunkt der 17jährigen Elevin Artemisia Gentileschi dar, die danach die erste Malerin der Geschichte werden sollte. Das sich anbietende Geschlechterverständnis jener Zeit thematisiert dieser insgesamt distanzierte Film, der sich ausgiebig an der jungen Hauptdarstellerin sattsieht, bloss in sehr beschränktem Mass. – Ab etwa 16.

Regie: Agnès Merlet; *Buch:* A. Merlet, Christine Miller; *Kamera:* Benoît Delhomme; *Schnitt:* Guy Lecorne; *Musik:* Krishna Levy; *Besetzung:* Valentina Cervi, Michel Serrault, Miki Manojlovic, Luca Zingaretti, Emmanuelle Devos, Frédéric Pierrot u. a.; *Produktion:* F 1997, Première Heure/Schlemmer Films/France 3 Cinéma/3emme cinematografica, 100 Min.; *Verleih:* Frenetic Films, Zürich.



The Devil's Advocate

Der überraschend erfolgreiche, gläubige Provinzanwalt Lomax wird von einer renommierten New Yorker Anwaltskanzlei angeheuert. Er avanciert sofort zum Protégé des im wörtlichen Sinne diabolischen Chefs, derweil seine Ehefrau in alptraumhafte Seelennot gerät. Der Psychothriller orientiert sich an Filmen wie Polanskis «Rosemary's Baby» (1968), kostet aber alle visuellen Möglichkeiten des Grossstadtdramas aus. Fantasyeffekte und Handlungsszenarien verleihen dem Ganzen die Aura einer ironisierenden, bunten «schwarzen Messe». – Ab etwa 16.

Regie: Taylor Hackford; *Buch:* Jonathan Lemkin, Tony Gilroy, nach Andrew Neidermans gleichnamigem Roman; *Kamera:* Andrzej Bartkowiak; *Schnitt:* Mark Warner; *Musik:* James Newton Howard; *Besetzung:* Keanu Reeves, Al Pacino, Charlize Theron, Jeffrey Jones, Judith Ivey u. a.; *Produktion:* USA 1997 Kopolson Entertainment, 144 Min.; *Verleih:* Warner Bros., Kilchberg.



Benjamin Blümchen – Seine schönsten Abenteuer

Der bereits als Hörspielfigur sehr beliebte Elefant Benjamin Blümchen träumt sich im Film in die Steinzeit, trifft eine kleine Hexe und rettet bei einem Ballonflugwettbewerb zwei Kinder. Die drei einfachen und harmlosen Geschichten sind ohne überfordernde Elemente und erweisen sich als kindertauglich für kleinste Kinogänger, wobei die Schlichtheit allerdings der einzige Vorzug des äusserst anspruchslos realisierten Zeichentrickfilms ist. – Ab etwa 6.

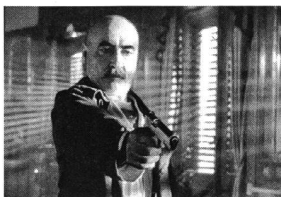
Regie: Gerhard Hahn; *Buch:* Elfie Donnelly; *Schnitt:* Ulrich Steinvorth, Ringo Waldenburger; *Musik:* Heiko Rüsse; *Animationsleitung:* Angel Izquierdo, Antonio Zurera; *Stimmen:* Wolfgang Ziffer, Hermann Wagner, Till Hagen u. a.; *Produktion:* D 1997, Karl Blatz, 75 Min.; *Verleih:* Stamm-Film, Zürich.



L'enfant lion
Sirga, die Löwin

Eine Löwin und eine Häuptlingsfrau gebären am selben Tag nicht die ihnen prophezeiten Zwillinge, sondern jeweils nur ein «Baby». Die beiden wachsen gemeinsam auf, das Menschenkind lernt die Sprache der Natur, wird schliesslich von Sklavensammlern entführt, findet aber letztlich seine «Zwillingschwester» wieder. In schönen Bildern und ruhigem Rhythmus erzählter Film, der die Harmonie zwischen Mensch und Tier beschwört und seine Geschichte eher poetisch überhöht als dramatisch zuspitzt. – Ab etwa 8.

Regie: Patrick Grandperret; *Buch:* Catherine K. Galode, nach René Guillots Roman «Sirga la lionne»; *Kamera:* Jean-Michel Humeau; *Schnitt:* Sean Barton u. a.; *Musik:* Salif Keita u. a.; *Besetzung:* Mathurin Sinze, Sophie-Véronique Toue Tagbe, Souleyman Koly, Wéré-Wéré Liking u. a.; *Produktion:* F 1992, RGP/Odessa u. a., 86 Min.; *Verleih:* JMH Distributions, Neuchâtel.



Eskiya

Eskiya – der Bandit

Nach 35 Jahren wird ein Bandit aus dem Gefängnis entlassen und begibt sich auf die Suche nach zwei Menschen: seiner grossen Liebe und demjenigen, der ihn einst an die Polizei verraten hat. Während der Reise nach Istanbul freundet er sich mit einem kleinen Drogenhändler an, der ihm im Labyrinth der Grossstadt zur Seite steht. Eine in epischer Breite, aber verhaltenen Bildern erzählte Räuberballade, deren Fabelcharakter mit ironischen Brechungen und präzisen Alltagsbeobachtungen durchsetzt ist, im Gesamtduktus aber einem illusionären Romantizismus huldigt. – Ab etwa 14.

Regie, Buch: Yavuz Turgul; *Kamera:* Ugur Icbak; *Schnitt:* Hakan Akol; *Musik:* Erkan Ogur; *Besetzung:* Sener Sen, Ugur Yücel, Sermin Sen, Yesim Salkim, Kamuran Usluer, Ülkü Duru u. a.; *Produktion:* Türkei 1997, Mine Vargi, Eliane Stutterheim u. a. für Filma-Cass/Arcam/Geopoly, 132 Min.; *Verleih:* Elite Film, Zürich.

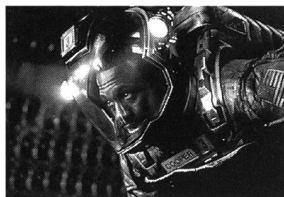


Lolita

Der pädophile Professor Humbert Humbert heiratet die Witwe Charlotte Haze, um die elterliche Gewalt über ihre zwölfjährige Tochter Lolita zu bekommen. Als Charlotte überraschend stirbt, wird für Humbert und seine Begierden der Weg frei. Zusammen mit Lolita tingelt er durch die USA. Zweite, adäquate Verfilmung von Nabokovs Klassiker um sexuelle Abhängigkeit mutet (nicht nur) vor dem Hintergrund aktueller Fälle von Kinderpornographie in Gesellschaft und Medien etwas veraltet und überflüssig an. – Ab etwa 16.

→ Kritik S. 33

Regie: Adrian Lyne; *Buch:* Stephen Schiff, nach Vladimir Nabokovs gleichnamigem Roman; *Kamera:* Howard Atherton; *Schnitt:* Julie Monroe, David Bremner; *Musik:* Ennio Morricone; *Besetzung:* Jeremy Irons, Melanie Griffith, Frank Langella, Dominique Swain u. a.; *Produktion:* USA/F 1997, Mario Kassar, Joel B. Michaels für Pathé, 137 Min.; *Verleih:* Monopole Pathé Films, Zürich.

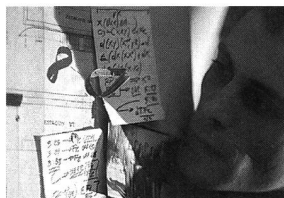


Event Horizon

Am Rande des Universums

Im Jahr 2040 startet das Raumschiff «Event Horizon» zur Suche nach den Grenzen des Universums, wozu es die Lichtgeschwindigkeit überwinden muss. Der Versuch «glückt», das Raumschiff bleibt verschwunden. Als sieben Jahre später ein Notruf die Erde erreicht, macht sich ein Rettungsschiff auf den Weg. Die Expeditionsteilnehmer finden ein Bild des Grauens und geraten durch unerklärliche Dinge in einen halluzinären Bann. Dem Science-Fiction-Horror-Thriller gelingt es wegen Drehbuchschwächen nicht, einige an sich originelle Ideen zu einem stringenten Ganzen zusammenzufügen. – Ab etwa 16.

Regie: Paul Anderson; *Buch:* Philip Eisner; *Kamera:* Adrian Biddle; *Schnitt:* Martin Hunter; *Musik:* Michael Kamen; *Besetzung:* Laurence Fishburne, Sam Neill, Kathleen Quinlan, Joely Richardson, Richard T. Jones u. a.; *Produktion:* USA 1997, Golar/Impact Pictures, 95 Min.; *Verleih:* UIP, Zürich.



Moebius



Ein junger Mathematiker soll das rätselhafte Verschwinden einer U-Bahn klären, die als Geisterzug durch das Tunnelgewirr von Buenos Aires irrlichtert. Als seine Recherchen zum Ergebnis führen, dass der Zug in eine Unendlichkeitschleife geraten und in eine andere Dimension gewechselt sei, findet er kein Gehör. Vielschichtige, von Filmhochschülern geschaffene Parabel, die für ihren phantastischen Stoff eine hypnotisierende Bildersprache findet. – Ab etwa 14 sehenswert.

Regie, Buch: Gustavo Mosquera R. (Gesamtleitung) und Studenten der Universidad del Cinema, Buenos Aires, nach A. J. Deutschs Roman «Ein Tunnel namens Moebius»; *Kamera:* Abel Penalba, Federico Rivares; *Schnitt:* Pablo Georgelli, Alejandro Brodersohn; *Musik:* Mariano Núñez West; *Besetzung:* Guillermo Angelelli, Anabella Levy, Roberto Carnaghi, Jorge Petraglia u. a.; *Produktion:* Argentinien 1996, Universidad del Cine, 88 Min.; *Verleih:* offen.

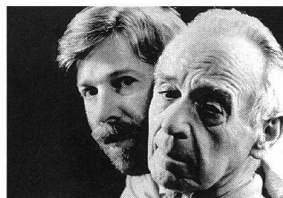


Home Alone 3

Wieder allein zu Haus

Ein achtjähriger Junge wird von Gangstern traktiert, die es auf einen geheimen Chip in seinem Spielzeugauto abgesehen haben – und müssen es schmerzlich bereuen. Der dritte der «Home Alone»-Filme ist zwar weniger gewalttätig als die Vorgänger, aber auch ungleich einfallloser. So bietet die nur wenig vergnügliche Slapstick-Unterhaltung allenfalls Nahrung für kindliche Schadenfreude. – Ab etwa 10.

Regie: Raja Gosnell; *Buch:* John Hughes; *Kamera:* Julio Macat; *Schnitt:* Campbell Green, Malcolm Campbell, David Rennie; *Musik:* Nick Glennie-Smith; *Besetzung:* Alex D. Linz, Olek Krupa, Rya Kihlstedt, Lenny von Dohlen, David Thornton, Haviland Morris, Kevin Kilner u. a.; *Produktion:* USA 1997, John Hughes, Hilton Green für John Hughes, 100 Min.; *Verleih:* 20th Century Fox, Genf.



Nobody's Business



Im Mittelpunkt dieser Dokumentation steht der Vater des Filmemachers. Dessen Eltern, die aus einem kleinen Städtchen nordöstlich von Warschau stammten, waren Anfang dieses Jahrhunderts in die «Neue Welt» ausgewandert. Mit Vehemenz sträubt sich der Vater, über die Ursprünge seiner Familie nachzudenken. Er sei Amerikaner und sonst nichts. Der Sohn aber lässt nicht locker und stösst dabei auf das Tabu des Holocausts. Alan Berliner entwirft darüber hinaus einen Exkurs über Zwänge und Zufälligkeiten menschlicher Genealogie, der auf verblüffende Weise gleichzeitig anthropologisch-universell wie selbstironisch daherkommt. – Ab etwa 14 sehenswert.

→ Kritik S. 36; s. a. 6–7/97 (S. 11)

Regie, Buch, Schnitt: Alan Berliner; *Kamera:* A. Berliner, Phil Abraham, David W. Leitner; *Produktion:* USA 1996, Alan Berliner, 60 Min.; *Verleih:* Look Now!, Zürich.



A Life Less Ordinary

Der gefeuerte Putzmann Robert entführt Celine, die Tochter des Chefs. Einer göttlichen Order zufolge sollen Kidnapper und Opfer ein Liebespaar werden, sonst stranden die zwei entsandten Himmelsboten auf der Erde. Das führt zu absurden und dramatischen Verwicklungen, die in ein Happy-End von Gottes Hand münden. Das Trio Boyle/Hodge/Macdonald überdreht die klassische *screwball comedy* ins Postmoderne, mit unausgeglichenem Ergebnis, aber auch mit viel Charme und Originalität. – Ab etwa 16.

→ Kritik S. 34

Regie: Danny Boyle; *Buch:* John Hodge; *Kamera:* Brian Tufano; *Schnitt:* Masahira Hirakubo; *Musik:* David Arnold; *Besetzung:* Ewan McGregor, Cameron Diaz, Holly Hunter, Delroy Lindo, Ian Holm, Ian McNeice, Stanley Tucci u. a.; *Produktion:* GB 1997, Andrew Macdonald für Fimgnet, 103 Min.; *Verleih:* Monopole Pathé Films, Zürich.



Nothing to Lose

Nix zu verlieren

Aus Wut über den vermeintlichen Ehebruch seiner Frau stürzt sich ein gutsituerter Werbekaufmann aus Los Angeles gemeinsam mit einem farbigen Kleingangster in eine Reihe von grotesken Abenteuern. Steve Oedekerk's Actionkomödie mit Tim Robbins und dem Komiker Martin Lawrence erinnert in der Dramaturgie an Walter Hills «48 Hours» (1982), ohne jedoch dessen formale Brillanz zu erreichen. Trotz unterhaltsamer Actionszene ermüdet der Film durch Wiederholungen, vermeidet aber unnötige Brutalitäten. – Ab etwa 16.

Regie, Buch: Steve Oedekerk; *Kamera:* Donald E. Thorin; *Schnitt:* Malcolm Campbell; *Musik:* Robert Folk; *Besetzung:* Martin Lawrence, Tim Robbins, John C. McGinley, Giancarlo Esposito, Kelly Preston, Michael McKean u. a.; *Produktion:* USA 1997, Bregman/Touchstone, 97 Min.; *Verleih:* Buena Vista International, Zürich.

SPIELFILMLISTE 1998

KURZFILMLISTE 1998

Die übersichtliche und aktuelle Information zu gegen 2000 empfehlenswerten Spiel-, Dokumentar- und Trickfilmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Mit Kurzzinhalt und Verleihangaben zu jedem Film sowie ausführlichem Themenregister.

Eine unentbehrliche Arbeitshilfe für alle Filminteressierten, die sich Informationen zu den wichtigsten derzeit im Verleih und im Gespräch befindlichen Filmen nicht lange zusammensuchen wollen.

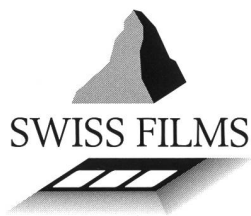
Spielfilmliste: Spiel- und Dokumentarfilme in den Formaten 16mm, 35mm und Video über 60 Min. Länge

Kurzfilmliste: Filme und Videos bis 60 Min.

Preis: je Fr. 15.–
+ Porto pauschal Fr. 4.50
inkl. 2% MWST
MWST-Nr. 122 102

Erscheinungsdatum: Dezember 1997

Bestellungen bei:



Schweizerisches Filmzentrum

Neugasse 6, Postfach, CH-8031 Zürich
Tel. 01/272 53 30, Fax 01/272 53 50
e-mail: swissfilms@filmnet.ch oder
Einzahlung auf Postcheckkonto 80-66665-6
Schweizerisches Filmzentrum Zürich
mit dem Vermerk "Spielfilm- bzw. Kurzfilmliste"

KURZKRIKIKEN



Office Killer

Die Journalistin Dorine verliert zusammen mit weiteren Angestellten ihren Arbeitsplatz und muss neu von zu Hause aus arbeiten. Ihr freier Status macht ihr zu schaffen. Sie beginnt, der Reihe nach ihre ehemaligen Mitarbeiter umzubringen und ihre Leichen bei sich zu Hause im Keller wie in einer Puppenstube auszustellen. Dilettantisch gemachter Horrorfilm, der einzig im Zusammenhang mit dem fotografischen Werk Cindy Shermans von Interesse sein kann. – Ab etwa 14. → S. 10ff.; s. a. 9/97 (S. 6)

Regie: Cindy Sherman; *Buch:* Elise Mac Adam, Tom Kalin; *Kamera:* Russell Fine; *Schnitt:* Merrill Stern; *Musik:* Evan Lurie; *Besetzung:* Carol Kane, Molly Ringwald, Jeanne Tripplehorn, Barbara Sukowa, Michael Imperioli, David Thornton, Mike Hodge u. a.; *Produktion:* USA 1997, Pamela Koffler, Christine Vachon für Good Year, 82 Min.; *Verleih:* Frenetic Films, Zürich.



Die Regierung

★★

«Die Regierung» heisst eine durch Konzerte und CD's bekannt gewordene MusikTheaterGruppe aus dem Toggenburg. Sie besteht aus fünf Behinderten und einigen «Normalbehinderten», die in einer Grossfamilie zusammenleben und -arbeiten. Der Dokumentarfilm über deren Alltag und das gemeinsame Musizieren zeigt eindrücklich und stellenweise bewegend, dass jede individuelle Entwicklung wesentlich von der Qualität stabiler zwischenmenschlicher Beziehungen bestimmt wird, in denen ein Klima der Geborgenheit und des Vertrauens entstehen kann – unverzichtbar nicht nur für Behinderte, sondern für alle menschlichen Beziehungen. – Ab etwa 12 empfehlenswert. → Kritik S. 37

Regie, Buch: Christian Davi; *Kamera:* Ch. Davi, Hans Schürmann; *Schnitt:* Myriam Flury; *Ton:* Rudolf Gfeller; *Mitwirkende:* Grossfamilie Steinengässli; *Produktion:* CH 1997, Magic Lantern, 78 Min.; *Verleih:* Columbus Film, Zürich.



Pippi Longstocking

★

Pippi Langstrumpf

Die Mutter der vorlauten Pippi ist tot, ihr Vater auf See verschollen. Mit Herrn Nielson, ihrem Affen, und ihrem Pferd lebt sie allein in der Villa Kunterbunt. Ihre nie böse gemeinten Spässe treiben die Erwachsenen zur Verzweiflung, und zwei Gauner wollen ihr Geld stehlen. Nach verschiedenen Langspielfilmen ist der Zeichentrickfilm, der die Abenteuer des bärenstarken Mädchens episodenhaft und ohne pädagogischen Zeigefinger erzählt, zwar weniger poetisch, doch unterhaltsam und vergnüglich. – Ab etwa 6 sehenswert.

Regie: Clive Smith; *Buch/Dialoge:* Susan Snooks u. a., nach Astrid Lindgrens «Pippi-Langstrumpf»-Büchern; *Animationsleitung, Schnitt:* Noda Tsamardos; *Musik:* Anders Berglund, Great Big Music, Think Music; *Mitwirkende:* Robin Budd, Bill Giggie; *Stimmen:* Melissa Altro, Catherine O'Hara, Carole Pope u. a.; *Produktion:* Schweden/Kanada/D 1997, Svensk Filmindustri/TFC/IdunaFilm/Nelvana, 74 Min.; *Verleih:* Buena Vista International, Zürich.



Spiceworld – The Movie

Ein zum gleichnamigen Musikalbum der englischen «Spice Girls» entworfener Kinofilm, dessen bruchstückhafte Handlung nur als Gerüst für die entsprechenden Musiknummern dient. Dabei zeigen gerade Verweise auf den Beatles-Klassiker «A Hard Day's Night» (1964) den Wertewandel der letzten 30 Jahre: Was damals unmittelbarer Ausdruck eines umfassenden Paradigmenwechsels war, präsentiert sich heute als Projektionsfläche einer perfekt austarierten Zitatemaschinerie, was den Film zum durchaus authentischen Ausdruck des Zeitgeistes der späten Neunziger macht. – Ab etwa 12.

Regie: Bob Spiers; *Buch:* Kim Fuller; *Kamera:* Clive Tickner; *Schnitt:* Andrea MacArthur; *Musik:* Paul Hardcastle; *Besetzung:* Emma Bunton, Geraldine Halliwell, Melanie Brown, Melanie Chisholm, Victoria Adams, Richard E. Grant u. a.; *Produktion:* GB 1997, PolyGram/Icon/Fragile, 91 Min.; *Verleih:* Rialto Film, Zürich.



The Sweet Hereafter ★★

Ein Schulbus verunfallt, fast alle Kinder eines Provinzortes in British Columbia sind tot. Ein Anwalt will die Eltern zu einer Klage überreden. Einige hoffen, die Tragödie dadurch rationalisieren zu können, andere sind dagegen. Formal bestechend und auf verschiedenen Zeitebenen spielend, thematisiert der Film die Verletzlichkeit einer Gemeinschaft, erzählt auf sensible Art vom Umgang mit persönlichen Katastrophen und gewinnt durch eine Mythologisierung des Alltags Gleichnischarakter. – Ab etwa 14 empfehlenswert.

→ Kritik S. 30; s. a. 6–7/97 (S. 7)

Regie, Buch: Atom Egoyan, nach Russell Banks' gleichnamigem Roman; **Kamera:** Paul Sarossy; **Schnitt:** Susan Shipton; **Musik:** Mychael Danna; **Besetzung:** Ian Holm, Sarah Polley, Bruce Greenwood, Tom McCamus, Arisnee Khanjian, Alberta Watson, Gabrielle Rose u. a.; **Produktion:** Kanada 1997, Ego Film Arts/Telefilm Canada u. a., 110 Min.; **Verleih:** Frenetic Films, Zürich.



Tanz der Hände ★

Die Renaissance der Gebärdensprache der Gehörlosen Europas

Die Filmautoren, von denen einer schwerhörig und einer gehörlos ist, wollen die fremdartige Welt der Gehörlosen aus deren eigenen Sicht schildern. Sie nennen ihr Werk einen «Dokumentarfilm mit Poesie- und Theatersequenzen in Gebärdensprache». Deren immanente Ästhetik soll auch Aussenstehende überzeugen, doch sind diese auf die Untertitel angewiesen, die vom Bild ablenken und schwer lesbar sind. So wurde der Film zwar eine «Art Liebeserklärung Gehörloser an ihre Sprache», lässt aber die Hörenden im Regen stehen. – Ab etwa 12.

Regie, Buch: Phil Dänzer, Peter Hemmi; **Kamera:** Enrico de Marco; **Schnitt:** Edwige Ochsenbein; **Musik:** Pierre Favre; **Mitwirkende:** Gehörlose und Hörende aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Dänemark; **Produktion:** CH 1997, Etoile /Radio DRS 2, 68 Min.; **Verleih:** Etoile Productions, Zürich.



Titanic ★

Neuverfilmung des Untergangs der Titanic, die an Hand einer die Klassenschränken übergreifenden Liebesgeschichte zwischen einem Maler und einer jungen Frau aus der *upper class* die viertägige Jungfernfahrt des englischen Luxusliners schildert. Trotz einer fast manischen Fixierung auf eine möglichst originalgetreue Rekonstruktion des Schiffes und des gigantischen Aufwandes entstand mehr als ein Kostüm- und Katastrophenfilm: Der angenehm ruhige Rhythmus, herausragende Schauspieler(innen) sowie die kunstvolle Kamerarbeit lassen das Epos zu einer berührenden Love-Story werden. – Ab etwa 14 sehenswert.

→ Kritik S. 32; s. a. S. 8 ff.

Regie, Buch: James Cameron; **Kamera:** Russell Carpenter; **Schnitt:** Conrad Buff, J. Cameron, Richard A. Harris; **Musik:** James Horner; **Besetzung:** Leonardo DiCaprio, Kate Winslet, Billy Zane, Kathy Bates, Frances Fisher u. a.; **Produktion:** USA 1997, Lightstorm, 194 Min.; **Verleih:** 20th Century Fox, Genf.



Tomorrow Never Dies ★

Der Morgen stirbt nie

Der Medienmogul Carver versucht, die beiden Länder England und China in einen militärischen Konflikt zu verstricken, den er selber inszeniert, um sich die Exklusivbilder zu sichern. Der britische Geheimdienst schickt seinen Agenten 007 ins Feld, um eine Eskalation zu verhindern. Weiterer James-Bond-Film, der einmal mehr von den ritualisierten Gags, den sarkastischen Dialogen und der wohltdozierten Action lebt. – Ab etwa 14.

Regie: Roger Spottiswoode; **Buch:** Bruce Feirstein; **Kamera:** Robert Elswit; **Schnitt:** Dominique Fortin, Michel Arcand; **Musik:** David Arnold; **Besetzung:** Pierce Brosnan, Jonathan Pryce, Michelle Yeoh, Teri Hatcher, Ricky Jay, Götz Otto, Dame Judi Dench u. a.; **Produktion:** GB 1997, Albert R. Broccoli's Eon, 120 Min.; **Verleih:** UIP, Zürich.

Inserat

Hier können Sie ZOOM kaufen:

Aarau: Bahnhofkiosk, Kino Freier Film ■ **Appenzell:** Buchladen Carol Forster ■ **Ascona:** Buchhandlung al puntel ■ **Baden:** Bahnhofkiosk, Pressecenter Metro ■ **Basel:** Buchhandlung D'Souza Rinascita, Buechlade Theaterpassage, Kino Atelier, Kino Camera, Kino Club, Kino Hollywood, Kino Movie, Kioske Bahnhof SBB ■ **Berlin:** Bücherbogen ■ **Bern:** Buchhandlung Jäggi im Loeb, Buchhandlung Stauffacher, Kino ABC, Kino Camera, Kino Cinématte, Kellerkino, Kino Movie, Kioske Bahnhof/Pressecenter Hauptbahnhof ■ **Biel:** Kino Apollo, Kino Lido, Kino Rex ■ **Chur:** Buchhandlung Schuler, Kinocenter Quader-Studio-Stadthof ■ **Frankfurt:** Buchhandlung Drehbuch im Filmmuseum ■ **Freiburg (CH):** Bahnhofkiosk ■ **Freiburg (D):** Buchhandlung Rombach ■ **Genf:** Buchhandlung Literart ■ **Hamburg:** Buchhandlung von der Höh ■ **Liestal:** Kino Sputnik ■ **Luzern:** Buchhandlung Alter Ego, Kino Limelight, Kino Atelier ■ **Reinach:** Atelierkino ■ **Schaffhausen:** Kino City ■ **Solothurn:** Bahnhofkiosk Perron 1, Buchhandlung Lüthy AG ■ **St. Moritz:** Buchhandlung Wega ■ **Stuttgart:** Kino Wendelin Niedlich ■ **Thuisis:** Buach- und Plattalada Kunfermann ■ **Uster:** Kino Central ■ **Wattwil:** Kino Passerelle ■ **Weinfelden:** Buchhandlung Akzente ■ **Winterthur:** Bahnhofkiosk, Kino Loge ■ **Zug:** Kino Gotthard ■ **Zürich:** Bahnhofkioske/Pressecentren Zürich Hauptbahnhof und Enge, Buchhandlung Sec 52, Filmbuchhandlung Rohr, Filmpodium Studio 4, Kino Alba, Kino Morgental, Kino Xenix ■ ... und an weiteren grösseren Kiosken und in Pressecentren.

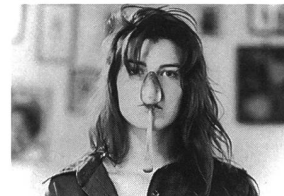


The Winter Guest ★★

Vier Paare verschiedener Generationen erleben einen eiskalten Wintertag an der schottischen Küste. Obwohl sich die vier Geschichten nur lose berühren, durchzieht den Film ein gemeinsames Thema: der Tod als unausweichlicher Lebenshorizont und das Bedürfnis nach mitmenschlicher Zuneigung und Zärtlichkeit, damit Lebensfreude dennoch möglich wird. Überzeugendes Regiedebüt, das trotz der Liebe zum Detail und kleinen Gesten nie seine Linie und seinen langsamen, kraftvollen Grundrhythmus verliert. – Ab etwa 16 empfehlenswert.

→ Kritik S. 38; s. a. 10/97 (S. 7)

Regie: Alan Rickman; **Buch:** A. Rickman, Sharman MacDonald, nach dessen Bühnenstück; **Kamera:** Seamus McGarvey; **Schnitt:** Scott Thomas; **Musik:** Michael Kamen; **Besetzung:** Phyllida Law, Emma Thompson, Gary Hollywood, Arlene Cockburn, Sheila Reid u. a.; **Produktion:** GB 1997, Pressman/Lipper/Fine Line/Channel Four Films u. a., 108 Min.; **Verleih:** Monopole Pathé Films, Zürich.



Zusje ★

Little Sister

Jahre nach ihrer letzten Begegnung besucht ein junger Mann seine Schwester, wobei er alles mit der Videokamera festhält. Bewusst sabotiert er ihre Beziehung zu anderen und drängt sich immer weiter in ihr Leben. Konsequenz aus der Perspektive des Bruders erzählt der spannungsreiche Film die Geschichte einer heiklen Geschwisterbeziehung und legt behutsam ihre Vergangenheit bloss. Hervorragende Darsteller und eine ebenso gezeichnete Erzählhaltung machen den Film zu einem intensiven Erlebnis. – Ab etwa 16 sehenswert.

→ Kritik S. 42

Regie: Robert Jan Westdijk; **Buch:** Jos Driessen, R. J. Westdijk; **Kamera:** Bert Pot; **Schnitt:** Herman P. Koerts; **Musik:** diverse; **Besetzung:** Kim van Kooten, Hugo Metsers III, Roeland Fernhout u. a.; **Produktion:** NL 1995, Grote Broer Filmwerken, 91 Min.; **Verleih:** offen (D: Arsenal, Tübingen).